

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Meta Janssen-Kucz, Eva Viehoff, Imke Byl und Stefan Wenzel (GRÜNE)

Angeschwemmtes Paraffin in Cuxhaven: Was tut die Landesregierung?

Anfrage der Abgeordneten Meta Janssen-Kucz, Eva Viehoff, Imke Byl und Stefan Wenzel (GRÜNE) an die Landesregierung, eingegangen am 19.11.2018

An den Ostfriesischen Inseln wurde im Juli dieses Jahres vermehrt Paraffin angeschwemmt¹. Ende Oktober traf es auch Cuxhaven. Entlang des gesamten Cuxhavener Strands von Sahlenburg bis Döse wurden verklumptes Paraffin und damit verbundene schädliche, ölhaltige Mischungen und Rückstände angeschwemmt. Auch der Große Vogelsand und die zu Hamburg gehörenden Inseln Neuwerk und Scharhörn waren betroffen².

Paraffin ist ein wachsartiges Erdölprodukt, das für die Herstellung von Kerzen, Arzneimitteln und Kosmetika verwendet wird. Der Rohstoff wird per Schiff in Tankern transportiert. Nach einer groben Reinigung im Hafen ist es bislang unverändert zulässig, dass Schiffe ihre Tanks außerhalb der 12-Meilen-Zone auf See auswaschen. Die Rückstände aus diesen Schiffsreinigungen finden sich dann an niedersächsischen Stränden wieder.

Während der Amtszeit des Umweltministers Stefan Wenzel (Bündnis 90/Die Grünen) hat sich die Landesregierung für ein Verbot von Paraffin-Einleitungen ausgesprochen. Die Umweltministerkonferenz fasste am 24. Oktober 2014 einen entsprechenden Beschluss und forderte eine Änderung des Internationalen Übereinkommens zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe (MARPOL). Auch im Maßnahmenprogramm zur Umsetzung der Meeresschutzstrategie (MSRL) wurde das Einleitungsverbot in der Folge verankert. Die Weltschiffahrtsorganisation der Vereinten Nationen (IMO) befasst sich mittlerweile ebenfalls mit der Frage, ein Verbot wurde bislang jedoch nicht ausgesprochen.

1. Wie viel Paraffin wurde in Cuxhaven und angrenzenden Gebieten bei o. g. Fall angespült, und wie viele Helferinnen und Helfer waren bei den Reinigungsarbeiten im Einsatz?
2. Wie viele Fälle von Paraffin-Anspülung an niedersächsischen Stränden gab es in den vergangenen zehn Jahren (bitte jeweils Datum, Ort und angespülte Mengen angeben)?
3. Wer ist für die Reinigung der betroffenen Strände bzw. der betroffenen Küstenabschnitte zuständig, und wer trägt die Kosten für die Aufräumarbeiten und die Entsorgung der Abfälle?
4. Welche Kosten für Entsorgung, Helferinnen und Helfer und Materialeinsatz sind durch die Paraffin-Anspülungen in den letzten zehn Jahren entstanden (bitte nötigenfalls schätzen)?
5. Welchen Umweltschaden haben die Paraffin-Anspülungen in den letzten zehn Jahren verursacht (bitte auch Kostenschätzung nennen)?
6. Welche Kosten der Paraffin-Anspülungen haben jeweils Gemeinden, Landkreise, Land und Bund übernommen?
7. In wie vielen der unter 2. genannten Fälle ist es gelungen, den Verursacher der Verschmutzung zu ermitteln?
8. In wie vielen dieser Fälle wurden die entstandenen Kosten für Aufräumarbeiten und Entsorgung vom Verursacher übernommen?

1 Weser-Kurier vom 13.07.2018, https://www.weser-kurier.de/region/niedersachsen_artikel,-wachsklumpen-verdrecken-ostfrieslands-straende-_arid,1748791.html

2 Cuxhavener Nachrichten vom 29.10.2018

9. An welchen niedersächsischen Häfen legen Schiffe an, die Paraffin transportieren?
10. An welchen dieser Häfen entstehen den Schiffen über die Hafengebühren hinaus zusätzliche Kosten für die Entsorgung von Paraffinresten?
11. Wie ist der Stand der Verhandlungen zur Änderung des MARPOL-Übereinkommens?
12. Was hat die rot-schwarze Landesregierung bislang getan, um das Ziel der Umweltministerkonferenz 2014, ein Einleitungsverbot für Paraffin, zu erreichen?

(Verteilt am 22.11.2018)